



Die Schützen schießen in verschiedenen Mustern. Hier ein gemeinsamer Salut.

Archivbild: rpp

Mehr als Schall und Rauch: Die Böllerschützen von Kastl

Die Böllerschützen des Kastler Schützenvereins machen nicht nur akustisch was her – auch in ihrer Tracht sind sie ein Blickfang. Seit gut 100 Jahren gibt es den Verein. Beim Gebrauch ihrer Waffen haben die Mitglieder einiges zu beachten.



Die vier Gründungsmitglieder der Böllerschützen (von links): Konrad Götz, Christian Lauterbach, Ludwig Walter und Alfons Raps.

Archivbild: rpp

HINTERGRUND

Die Sportschützen Einigkeit Hubertus Kastl

- **Mitglieder:** circa 290, davon 50 Jugendliche
- **Böllerschützen:** gegründet 1990, 24 Schützen
- **Gründungsmitglieder Böllerschützen:** Konrad Götz, Christian Lauterbach, Ludwig Walter, Alfons Raps
- **Böllerkommandant:** Dieter Wöhl



Kastl bei Kemnath. (rpp) Die Sportschützen des Schützenvereins Einigkeit Hubertus Kastl 1921 e.V. sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Wie man am Namen erkennen kann, wurde der Verein 1921 gegründet. Er hat circa 290 Mitglieder, davon 50 Jugendliche. Denn dem Verein ist die Jugendarbeit sehr wichtig.

Kastl hat seit dem Erweiterungsbau von 2003 eine der modernsten Schießanlagen: Sie ist 70 Meter lang und 17 Meter breit. Es kann auf zwei Ebenen geschossen werden. Die Schützen sind in mehreren Ligen vertreten und treten seit 1990 ununterbrochen bei den Deutschen Meisterschaften an, sind aber auch international erfolgreich, sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung.

Vier Gründer

Eine weitere Besonderheit kann der Verein aufweisen: Seit 1990 gibt es die Abteilung der Böllerschützen. Konrad Götz, Christian Lauterbach, Ludwig Walter und Alfons Raps sind die Gründungsmitglieder.

Mittlerweile gehören 24 Schützen den Böllerschützen an. Derzeit werden sie von Böllerkommandant Dieter Wöhl angeführt.

Sie sind aus Kastl nicht mehr wegzudenken. Denn sie halten die Traditionen der Schützen hoch. Sie schießen bei Kirchenfesten und Vereinsjubiläen, beim Maibaumaufstellen sowie bei den Hochzeiten, Siegesfeiern oder Geburtstagen der Vereinsmitglieder und natürlich auch beim Schützenfest.

Die Böllerschützen sind in Bayern seit vielen Jahrhunderten in den Chroniken verzeichnet. Entwickelt hat sich diese Tradition aus dem Salutschießen bei freudigen Ereignissen und Kirchenfesten. Oft haben diese Tradition zur Jahrhundertwende (19. Jahrhundert) auch die Veteranen- und Kriegsvereine übernommen. Die Zahl „3“ bedeutet bei den Salven eine Vollendung des Ereignisses. Gerade in Bayern hat aber auch das Christkindlschießen an Weihnachten eine lange Tradition.

Aus der Dämonenvertreibung mit Lärmgeräuschen mit Hilfe von Glocken und Peitschen wurde das Rauhachtschießen und es entwi-

ckelte sich das Schießen zur Wintersonnwende oder zum Johannistag. Auch die Gebirgsschützen pflegten diese Tradition und hatten bereits in frühen Jahren ganz genaue Regelungen, wann geschossen werden darf. Dies ist auch heute sehr genau geregelt. Jedes Schießen muss einen genauen Anlass und Bezug haben. Es wird vorab eine Genehmigung bei der Stadt Kemnath beantragt, auch bei der Polizei wird es angemeldet.

Regelmäßige Überprüfung

Auch die Böllerwaffen müssen regelmäßig zur technischen Überprüfung beim Beschussamt München vorgelegt werden. Das Landratsamt erteilt die Verlängerung der Genehmigung nur so lange, wie der Bedarf festgestellt werden kann.

Die Böllerschützen sind natürlich auch optisch auffällig, wenn sie in ihrer schmucken grauen Tracht und ihren Hüten Aufstellung nehmen. Doch auch die Böller sind wunderschön mit Metallornamenten verziert. An deren Muster kann der Profi den Hersteller der Waffe erkennen. Es gibt Legböller, Stand-

böller und Böllerkanonen. In Kastl werden Handböller und ein größerer Schaftböller der Firma Stangasinger verwendet. Konrad Götz hat sich seinen Böller sogar selbst gebaut. Der Schütze kauft sich seine Waffe selbst, ebenso die Pulvertasche, Werkzeug, Pulver und Zündhütchen bzw. Korken.

Bis zu 2000 Euro für Waffe

Für die Tracht ist mit insgesamt etwa 1000 Euro zu rechnen. Ein guter Böller kostet zwischen 1200 und 2000 Euro. Dann lässt sich der Schütze sein Hobby weitere 100 bis 150 Euro kosten, wenn die Waffe alle fünf Jahre zur Überprüfung eingeschickt werden muss.

Doch den Kastler Böllerschützen ist die Erhaltung von Bräuchen und Tradition wichtig. Schließlich tragen sie damit auch zur Geselligkeit und Gemeinschaft im Verein und im ganzen Ort bei. Vor allem die Kleinsten im Ort bestaunen sie immer wieder mit großen Augen. Denn es gibt auch verschiedene Schießmuster – Einzelschießen, Salut oder das langsame beziehungsweise das schnelle Lauffeuer.